download unter www.biologiezentrum.at

Neophron percnopterus in Slavonien.

Von **H. Frh. Geyr von Schweppenburg.**

Im Frühling dieses Jahres (1910) hielt sich meine Schwester — die Baronesse Ther. Geyr von Schweppenburg — auf der Herrschaft Vukovar des Grafen zu Eltz auf und jagte dort unter anderem vielfach auf Rehböcke. Die Herrschaft liegt in der Nähe des gleichnamigen Städtchens an der Donau.

Am 30. Mai pürschte sie abends in Begleitung eines Försters in einem kleinen mitten im Felde liegenden Eichenhochwald, der von Schreiadlern, Bussarden und Milanen belebt war. Plötzlich strich ein größerer Raubvogel ab, kam aber nach kurzer Zeit zurück und baumte auf einer Eiche auf. Meine Schwester versuchte, ihn anzupürschen, er bemerkte sie jedoch, strich ab und wurde von ihr im Fluge heruntergeschossen. Es war ein sehr schöner, alter Aasgeier, der den Kropf fast ausschließlich mit vollkommen faulen Mäusen angefüllt hatte. Da zurzeit in der dortigen Gegend eine Mäuseplage herrschte, ist diese Nahrung sehr erklärlich. Der meine Schwester begleitende Förster hatte den Vogel noch nie in seinem Reviere gesehen, er ist für Slavonien ja auch eine immerhin recht seltene Erscheinung. Der Vogel wurde in Wien von dem bekannten Präparator H o d e k außerordentlich schön und lebendig ausgestopft; leider wurde versäumt, das Geschlecht zu bestimmen.

Literatur.

Berichte und Anzeigen.

F. v. Pávay-Vajna. *Onesia cognata* als Vogelparasit. [Aquila, XVI, 1909. p. 288—290.]

Berichterstatter fand in einem Neste bei Jungen von *Motacilla alba* bis zu 20 trichterförmige Wundstellen. Aus einer erbeuteten Larve, die sich am 2. Tage verpuppte, schlüpfte nach 13 Tagen obige Fliege aus. T.

T. Csörgey. Aus den neuerdings aufgefundenen ornithologischen Handschriften J. S. Petényis. [Aquila, XVI. 1909. p. 290—291]

Petényi berichtet über seine Auffindung des *Falco cenchris* 1844 in Siebenbürgen zwischen Nagyszeben und dem Rotenturm-Paß und in Ungarn

download unter www.biodiversitylibrary.org/

in Sumjacz 1846 in Forstmeister J. Wagner's Sammlung. Verf fügt weitere Daten aus neuerer Zeit über das Vorkommen dieses Falken in Ungarn bei. T.

T Csörgey. Ein Kuckucksjunges im Zimmerfenster [Ibid. XVI 1909, p. 277--279]

Zwischen der halbgeöffneten Jalousie und dem inneren Glasfenster seiner Budapest Hüvösvölgyer Sommerwohnung fand G. v. Apáthy am 10 VI d. J ein Nest des Gartenrötlings mit einem Ei und den folgenden Tag lag ein weißliches dabei, aus welchem ein Kuckuck erbrütet wurde, nachdem das Rotschwänzchen noch drei weitere Eier gelegt, die aber bis auf eines neben dem Neste liegenden verschwunden waren. T.

P. Lintia. Daten über das Vorkommen von *Saxicola stapazina* (L) und *S. aurita* Temm. in Ungarn.]Aquila, XVI. 1909. p. 292.]

Berichtet über die Erlegung je eines Exemplares oben genannter Formen im Juli bei Báziás. T.

P. Lintia. Einige Daten über seltene heimische Vogeleier. [Ibid. XVI. 1909. p. 285—286]

Gibt Angaben und Maße über in S.-Ungarn gesammelte Gelege von *Circaëtus, Oedicnemus, Scolopax rusticola, Emberiza cia* und *Rimiza pendulina.* T.

St. Chernel v. Chernelháza. Das Nisten des Schwarzgrauen Fliegenfängers. (*M. atricapilla* L.) in Ungarn. [Aquila XVI. 1909 p. 293—294].

St. Chernel v. Chernelháza. Farbenaberration bei *Emberiza citrinella* L. [Aquila. XVI. 1909. p. 286—287.]

Verf. konstatiert gegenüber den bisher unsicheren Daten über das Brüten der *M. atricapilla* deren Nisten im Mai 1909 in Köszeg. Bei Kolozsvár wurde im Juni gleichfalls das Brüten der Art festgestellt.

Am 5. XI. erlegte Verf. aus einem Schwarme Goldammern ein zitronengelbes Exemplar, bei welchem die sonst dunklen Partien in bleicher Zimmtfarbe auftraten. T.

J. Schenck. Das Erscheinen und Brüten des Rosenstars in Ungarn im Jahre 1909. [Aquila, XVI. 1909. p. 294—299.]

Nachdem die Rosenstare bereits 1907 und 1908 massenhaft in Ungarn erschienen waren und gebrütet hatten, nisteten auch 1909 ca. 4--500 Paare in einem neben der Gemeinde Sóskut liegenden Steinbruche (Kom. Fejér). Sie erschienen Anfangs Juni und verließen die Kolonie nach der zweiten Julihälfte mit den Jungen und zerstreuten sich dann. Die Brutvögel ernährten sich diesmal hauptsächlich von Kirschen, Weichseln und Maulbeeren, sehr wenig von Insekten. Dies ist deshelb von Interesse, da daraus erhellt, daß nicht eine Heuschreckenplage allein sie zum Niederlassen und Brüten in einer Gegend veranlaßt, sondern die sich ihnen bietende günstige Nistgelegen-

download unter www.biologiezentrum.at

heit. Außer den an Ort und Stelle angestellten Untersuchungen und Nachforschungen gibt Verf. eine Uebersicht ihres Auftretens in anderen Teilen Ungarns. Ob mit dem 3 Jahre nacheinander erfolgten Erscheinen und Brüten des Rosenstars in Ungarn eine ständige Ausbreitung des Brutgebietes dieser Art nach Westen in Verbindung steht, das wird die Zukunft lehren. Bei gesellschaftlich lebenden Zigeunervögeln ist der Trieb, welcher bei unseren regelmäßigen Zugvögeln, die in einer Oertlichkeit erbrütet n Jungen im kommenden Jahre wieder in die Heimat führt, kaum entwickelt und so möchten wir ein jährlich sich wiederholendes Brüten in Ungarn kaum erwarten. T.

J. Schenk. Gezeichneter weißer Storch in Italien. [Aquila, XVI. 1909. p. 310—311.]

Ende September d. J. wurde ein in Marburg (Steierm.) gezeichneter Storch in der Prov. Reggio-Calabria erlegt. Die Nachfrage ergab, daß dieses Stück nebst einem zweiten jung aus dem Kom. Zágráb bezogen wurde. Beide zogen Mitte September ab. Da sich bisher für die in Dänemark, Deutschland und Ungarn gezeichneten Störche eine südöstliche Reiseroute ergab, nach A. Luciferro aber selbe zu beiden Zugzeiten gewöhnliche Passanten in Calabrien sind, so stellt Verf. die Frage, aus welchen Gegenden diese Störche stammen mögen.

Jedenfalls handelt es sich da um aus westlichen Gegenden stammende Störche.*) Aufschluß kann auch in diesem Falle nur die Beringung selber bringen. T.

E. Greschick. Das massenhaftere Erscheinen der Kreuzschnäbel in Ungarn im Sommer 1909. (Aquila, XVI. 1909, p. 299—305.]

Eine sehr sorgfältige Schilderung des vorjährigen Kreuzschnabelzuges in Ungarn. Am meisten wurden von selben die nördlichen und westlichen Komitate getroffen. Ein besonders reiches Zapfenjahr war das gewichene in Ungarn nicht und die Vögel erschienen in den Gärten auf Obstbäumen und vertilgten die Insekten und auch die Samen der Sonnenblumen. T.

E. Greschick. Ornithologisches aus der »Szepesség«. [Aquila, XVI. 1909. p. 305—306]

Konstatiert das Vorkommen von *Falco cenchris* auf dem Zuge in der Zips (Ob.-Ung.), wo am 15. VIII. 1 St. erlegt und vom 25. VIII. an durch einige Tage ein Flug von 25 St. beobachtet wurde. Dies ist das nördlichste Auftreten für Ungarn. T.

S. Paschtschenko. Vogelzugsbeobachtungen aus Jaroslav. [Aquila, XVI. 1909. p. 313—314.]

Daten über den Herbstzug der Jahre 1906—1909 und des Frühjahrszuges 1909. T.

---

*) Wohl aus Belgien, Holland, Westfalen und besonders der Schweiz.

download unter www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ed. Klein. Biograpraphie Fr. Fabers und sein Brief an J. F. Naumann [Orn. Monatsschr. XXXV 1910. Nr 5 p. 215—224.]

Aus den hinterlassenen Papieren P. Leverkühn's gibt Verf. eine kurze Biographie des trefflichen Schilderers nordischen Vogellebens, Fr. Faber, eine Liste seiner ornithologischen Arbeiten und reproduziert einen sehr interessanten Brief an J. F Naumann. T.

M. Hagendefeldt Zum Vogelzug auf der Insel Sylt. [Orn. Monatsber. XVII. 1909. Nr 11 p. 161—165.]

Dankenswerte Zugdaten über 32 Arten aus 1906. T.

H. Röhl. Ornithologischer Jahresbericht über Pommern für 1908. [Zeitschr. Orn. etc. 1910. 8, 19 pp.]

Nachdem I. Koske, der die pommerschen Jahresberichte seit 1895 mit unermüdlichem Fleiße und Eifer geleitet und redigiert, zurückgetreten, übernahm mit diesem Berichte H. Röhl deren Fortführung. Wie der vorliegende Bericht zeigt, sind selbe in gute Hände gelangt. Die Zusammenstellung ist die gleiche geblieben, nur an Stelle des »Besonderen Teiles« trat eine Tabelle der Zugbeobachtungen. T.

W. Gallenkamp. Frühjahrsbesiedelung und Zugtypen in Bayern. [Verh. Orn. Ges. Bayern. IX. 1908 (1909) p. 168—222. m. 3 Taf.]

Der diesmalige Bericht gibt Aufschluß über 10 Arten aus Bayern und 6 aus Würtemberg aus den Jahren 1907 und 1908 und beabsichtigt insbesonders, die Existenz verschiedener Zugtypen für Bayern zu prüfen. Von den bei *Hirundo* angewendeten Verfahren der Zonenvierecke mußte der geringen Datenzahl wegen abgesehen werden und wurde die Einteilung nach hypsometrischen, resp. klimatischen Gesichtspunkten gewählt, welche auch der ungar. Einteilung zugrunde liegt. Die beiden Beobachtungsjahre 1907 und 8, besonders ersteres, weisen eine ganz abnorm späte, durch langdauernde, schneereiche Winter bedingte Zugzeit auf. Das Ergebnis der Untersuchungen ist, daß in Bayern alle Zugvögel in der Hauptsache die gleiche Besiedlungsrichtung und den gleichen Besiedlungsmodus verfolgen. Als provisorische Zugtypen lassen sich aufstellen: a) Arten, welche die Grundrichtung des Zuges einhalten, aber unter Umständen Hochgebirge und Ebene gleichzeitig besiedeln; b) solche, die Niederungen und weniger hoch gelegene Gegenden schnell, wie mit einemmal besiedeln und erst später im Hochgebirge erscheinen; c) solche, welche in drei unterscheidbaren Etappen das Flachland, Mittelland und das Gebirge besiedeln. Für a erscheint *Scolopax rusticola*, für b *Alauda arvensis* und für c *Hirundo rustica* als Typus. Hervorgehoben sei, daß die Besiedelung nicht kontinuierlich verläuft, sondern in fast stets mehreren ziemlich scharf von einander getrennten Wellen, die sich bei allen Arten wiederholen und wobei eine maximale Einwanderung einer Art sich auch auf andere gleichzeitig wandernde Arten erstreckt, was wohl auf die günstige oder

download unter www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ungünstige Wetterlage zurück zu führen ist. Diese Zugwellen werfen auch einiges Licht auf das Erscheinen der sehr frühen oder sehr späten Ankömmlinge, indem es den Anschein gewinnt, als ob bei dem Eintreten von Maximaleinwanderungen der im Zuge befindlichen Arten auch solche mitgerissen werden, die sich normal noch nicht auf der Wanderung befinden oder selbe im allgemeinen schon abgeschlossen haben.

Die Beobachtungen aus Würtemberg ergeben ein ähnliches Bild wie die aus Bayern Im allgemeinen zeigt sich ein gewisser Parallelismus zwischen den Bewegungen der Isothermen und der Besiedlungsstärke. Auf den Taf. 1, 2 ist die Besiedelung Bayerns, auf 3 die Würtembergs dargestellt

Die geringe Zahl der Beobachtungen gestattet dermalen nur bedingte Schlußfolgerungen Die Ergebnisse der folgenden Jahre werden wohl eine genauere Fixierung derselben ermöglichen. T.

C. Parrot. Bericht über eine von Dr. E. Zugmayer in Chinesisch-Turkestan, Westtibet und Kaschmir zusammengebrachte Vogelsammlung. [Verh. Orn. Ges. Bayern. IX. 1908 (1909) p. 228—266.]

Wieder ein wertvoller Beitrag zur Ornis des Ostens, wie wir solche schon mehrfach dem Verf. verdanken. Eine Schilderung des von dem Reisenden besuchten Gebietes der darauf bezüglichen Literatur vorausschickend, behandelt Verf. das ihm vorgelegene Material eingehend kritisch. 67 Arten lagen zur Untersuchung vor. T.

C. Parrot. Der Zwergfliegenschnäpper in Südbayern. [Verh. Orn. Ges. Bayern. IX. 1908. (1909) p. 126—127.]

Nachdem Baron Besserer bereits im August 1901 den kleinen Fliegenschnäpper als Brutvogel für Bad Reichenhall nachgewiesen, gelang es anfangs Juni Dr. Abel und Verf. auf dem Königswege daselbst den Vogel gleichfalls wiederzufinden, doch war der Vogel weiters nicht mehr zu sehen. Auf dem Wege von Zill nach Berchtesgaden traf ich in früheren Jahren den Vogel mehrfach in den hauptsächlich aus Buchen bestehenden Waldungen, wo er wohl auch brütete. T.

C. Parrot. Abstecher nach Süd-Tirol. [Verh. Orn. Ges. Bayern. IX 1908 (1909). p. 30.]

Vorwiegend auf kurze Aufenthalte in Brennerbad, Bozen und Meran im Sommer 1908 beruhend, berichtet Verf. über die wahrgenommenen Arten. Eine im Grand Hôtel (Brennerbad) befindliche Sammlung enthält auch *Phalacrocorax carbo*, beobachtet wurde daselbst ein Paar *Acanthis rufescens* und *Anthus pratensis;* letzteres Vorkommen befremdet uns. In Bozen zeigte sich *Apus melba* häufig, hier und bei Meran auch *Passer italiae* und in einem mit Erdpyramiden besetzten Tale am Ritten viele *Cotyle rupestris.* T.

---

download unter www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

J. Bucknill. Aves (Ergänzungen der Vogelliste von Cypern.) [Ann. Cyprus Nat. Hist. Soc. No. 1 1910 [p. 3, 4]

D r Verf von ‚On the Ornithology of Cyprus' (Ibis 1909 p, 569—613; 1910 p 1—47) gibt hier eine ergänzende Liste von 22 Arten zu seiner vorgenannten Arbeit. T.

W. Hennemann. Ueber den Frühjahrszug des Storches und der Rauchschwalbe im Jahre 1909. [Orn Monatsschr. XXXV Nr 3 p. 143—147.]

Behandelt Ankunft, bezw Durchzug von Storch und Rauchschwalbe im Bodenseegebiet und der Insel Föhr. T.

Werner Hagen. Die bei Lübeck beobachteten *Anthus*-Arten [Arch. Fr. Naturg. Mecklenb. 63. 1909 p 112—116]

Neben Anthus *trivialis* und *pratensis* wird auch *obscurus* und *richardi* nachgewiesen. Von besonderem Interesse ist es, daß letzterer mehrfach zu beiden Zugzeiten konstatiert wurde. Verf. Beobachtungen über diese seltene Art folgen. T.

J. Ponebšek. Weitere Beiträge zum Vorkommen des Hausrotschwänzchens in Krain. (Falco V. 1909 Nr. 3 p. 37—42.]

Enthält A Literarisches (Scopoli und Schollmayer) und B. Phänologisches, das Vorkommen, Brüten und den Zug der Art im Lande betreffend. T.

Gv. Sajovic. Das Faust- oder Steppenhuhn in Krain. [Carniola, 1908. III/IV. p. 219—220.]

Behandelt das Auftreten der Art in Krain. [Cfr. J. Ponebšek, Orn. Jahrb. 1909. p. 214.] T.

Gv. Sajovic. Ornithologica für das Jahr 1908. [Carniola 1909. I./II, p. 29—33.]

Berichtet über die interessanteren ornithologischen Vorkommnisse in Krain 1908 und gibt auch Zugdaten. Als Seltenheiten wird die Erlegung von *Otis tarda, Glareola pratincola, Carbo pygmaeus* und *Syrrhaptes* angegeben. T.

Gv. Sajovic. Ornithologica za leto 1909. [? 8, 11 pp.]

Behandelt in slowenischer Sprache die ornithologischen Erscheinungen im Lande im Jahre 1909, besonders das Erscheinen des Kreuzschnabels. T.

H. Schalow. Ein seltenes ornithologisches Bilderwerk. [J. f. O. 1910. p. 190—196.]

Bespricht eingehend das Vogel'sche Werk, „Sammlung meistens deutscher Vögel etc." (Nürnberg 1772—1777), wovon Verf. ein Exemplar erwarb. Die in

download unter www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

den 2 Heften auf 50 Tafeln abgebildeten Vögel werden verzeichnet und die Darstellung selber besprochen. Es folgen dann biographische Daten über die Malerin (Regina Dietzsch), den Herausgeber (A. L. Wirsing) und den Verf. des Textes (Dr. B. Chr. Vogel).

Außer seinem bibliographischen Werte beansprucht das Werk auch wissenschaftlichen, indem sich darin wertvolle Daten über das einstige Auftreten mancher interessanter Arten, sowie viele deutsche Vulgärnamen finden. T.

Cecilia Picchi. [Letter »To the Editors of ‚The Ibis'«.] [The Ibis 1910 p. 219—220]

Die Verfasserin berichtet über ein am 10. V. 1909 erhaltenes, auf Capri gefangenes ♂ ad. von Saxicola deserti, das 3. St. aus Italien. T.

Cecilia Picchi. *Emberica pusilla* Pall. e *Nycticorax nycticorax* (L.) avertite per la prima volta presso Monterchi in Provincia di Arezzo. [Avicula XIV. 1910. Nr. 146 — sep. 6 pp.]

Zwei Seltenheiten — *Emberiza pusilla* ♂, am 17. X. 1907 bei Monterchi, Prov. Arezzo, gefangen und *Nycticorax nycticorax* ♂ am 15. VI. 1909 ebenda erbeutet — werden bezügl. ihrer Verbreitung, ihres bisherigen Vorkommens in Italien eingehend besprochen und eine genauere Beschreibung derselben gegeben. T.

J. Thienemann. Vogelwarte Roßitten. [Orn. Monatsber. 1910. p. 19—22].

Die erste Mitteilung betrifft die Erlegung des in Marburg a. Dr. gezeichneten Storches in Calabrien, die zweite befaßt sich mit dem Verlaufe des vorjährigen Kreuzschnabelzuges auf der Kurischen Nehrung. T.

F. Chigi. I Generi *Anser* Briß. e *Melanonyx* But. [Boll Soc. zool. Ital. XVIII. Ser. II. Vol. X. 1909. 6 pp.

Verf. spricht sich nach eingehender Begründung gegen die Sonderung des Buturlin'schen Genus *Melanonyx* aus. T.

H. Chr. C. Mortensen. Teal (*Anas crecca L.*) im Winter. [Vidensk. Meddel. naturh. Foren. Kbhvn. 1908 p. 127—139 m. Textkarte.]

Der Vater der Beringungsversuche, H. Chr. C. Mortensen, in Viborg, gibt hier Auskunft über 102 im Oktober 1907 auf der dänischen Insel Fanö gezeichnete Krickenten. Bis Ende Dezember 1908 wurden 22 der gezeichneten auf derselben Insel erbeutet und im Winter 1907—1908 und im August —September des letztgenannten Jahres 15 St. an den Küsten des westlichen Europas und zwar: 7 an der Westseite Frankreichs (ca. 1300 Kilom.), 5 in Irland (ca. 1150 Kilom.), 3 in den südwestlichen Grafschaften Englands, 2 in

download unter www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Holland, 1 im südl. Teile Spaniens (ca. 2300 Kilom.) und 1 im nördl. Italien. Ein Textkärtchen zeigt uns die Lage der Erbeutungsorte und den ungefähren Zugweg. T.

H. Fischer-Sigwart. Das Storchennest auf dem Chordach in Zofingen 1909. (15. Jahr d. Chronik). — Zofingen 1910. Kl. 8, 16 pp.

Der letzte Bericht (Cfr. Orn. Jahrb, 1906, p. 157) betrifft das Jahr 1904. Seitdem blieb das Nest bis 1909 unbesetzt, wo im März wieder ein Paar seinen Einzug hielt, das 4 Junge ausbrachte, deren eines zugrunde ging. Am 19./VII. gegen Abend flogen die Jungen zum erstenmale aus. Es werden viele Details über dieses Paar gegeben, das sich allgemeiner Beliebtheit, Aufmerksamkeit und strengsten Schutzes erfreut. Auch über andere Storchansiedlungen und Schicksale derselben wird berichtet. T.

H. Fischer-Sigwart. Die Reiherkolonie bei Schötz im Kanton Luzern. [Verh. Schweiz. Naturf. Ges, Lausanne 1901, Bd. 1, sep. 4 pp.]

Ende Mai 1909 wurde in einem Bergwalde bei Schötz eine Graureiherkolonie entdeckt. Am 2. VI. enthielt selbe 12 Horste und ca. 24—30 alte Vögel. Durch Verwendung des Verf. bei dem Präses der Naturschutzkommission gelang es, bei der Regierung des Kantons den Schutz der Kolonie als Naturdenkmal zu erwirken Die Jungen flogen am 12. VII aus und am 14. VII. waren alle verschwunden. T.

H. Fischer-Sigwart. Das Wauwylermoos als Nistgebiet des großen Brachvogels, *Numenius arcuatus L.* (Verh. Schweiz. Naturf. Gesellsch. Lausanne 1909. Bd. 1, sep 5—11.]

Nach Schinz (1818) galt der große Brachvogel als seltener Brutvogel der Schweiz. 1899 gelang es Verf., die Art zum erstenmale als im Wauwylermoos brütend, sicherzustellen und 1909 nistesten mindestens daselbst 6 Paare. Auch aus anderen Sumpfgebieten der Ost-Schweiz wird ihr Brüten gemeldet, so daß die Art sich im Lande jetzt weit häufiger fortpflanzt, als allgemein angenommen wurde. T.

H. Fischer-Sigwart. Eine Invasion des Fichten-Kreuzschnabels in der Schweiz 1909. [Verh. Schweiz. Naturfr. Gesellsch. Lausanne 1909. Bd. 1, sep. p. 12.]

Bespricht diesen denkwürdigen Zug mit besonderer Berücksichtigung der Schweiz, aber auch andersher werden Nachrichten gegeben. T.

F. Knauer. Beringungsversuche bei Zugvögeln. [Hugo Jagdz. 53. 1910, Nr. 9, p. 241—245.]

— — Eine ornithologische Streitfrage [D. Umschau, XIV. 1910. Nr. 21 p. 411—412.]

— — Die Markierung von Wandervögeln zur Erforschung des Vogelzuges. [Badener Zeitung, 31. 1910. No. 41 v. 22 V. 1910.]

download unter www.biologiezentrum.at

Verf. beleuchtet den Wert der Beringung von Zugvögeln für die Wissenschaft und weist die dagegen von Floericke, W. Schuster und Konsorten in einem Proteste vorgebrachten Beschuldigungen zurück. T.

Alph. Dubois. Réflexion sur l'espèces en Ornithologie. [Rev. franç. d. Orn. 1910. Nos. 8—9. sep. 6 pp.]

Ein Rückblick auf die Wandlungen, welche die Anschauung über die Species erfuhr, welche einst als etwas unveränderlich Festes galt, bis die Einsicht, daß auch sie als variationsfähig anzusehen ist, sich überall Bahn brach und zur Aufstellung verschiedener Formen bei den einzelnen Arten führte. Verf. zitiert verschiedene interessante Fälle, von denen besonders folgender hervorgehoben sei. Der Feldsperling von Malakka und Java unterscheidet sich von der typischen Form durch geringere Größe und rostfarbige Flanken. Nach Dr. Bernstein existierte die Art nicht auf Java, sondern sie wurde zu Ende des XVIII. oder Anfang des XIX. Jahrhunderts eingeführt und entwickelte sich in diesem verhältnismäßig kurzem Zeitraume zu einer gut unterscheidbaren Form, welche Dubois 1885 *Paßer montanus malaccensis* benannte.

Verf. sucht weiters zu begründen, daß nicht die X. (1758), sondern die XII. (1766) Edition von Linné's Syst. Nat. zu benützen sei; er wendet sich weiters gegen die leichtfertige Aufstellung neuer Formen und gegen den Gebrauch gleichlautender Genus- und Speciesnamen. T.

E. Hartert. Die Vögel der palaearktischen Fauna. Heft VI (Doppelheft) pp. 641—832 m. 10 Abbild. — Berlin (K. Friedländer & Sohn) 1910.

Mit diesem Hefte gelangt der erste Band dieses für die palaearktische Ornithologie monumentalen Werkes zum Abschluße. Selten wird das Erscheinen der einzelnen Lieferungen eines Buches mit gleicher Spannung erwartet werden, wie das des vorstehenden. Es war eine absolute Notwendigkeit, daß die zahlreichen Beschreibungen neuer Formen der neuen Zeit eine kritische, auf reiches Vergleichsmaterial beruhende Bearbeitung und Zusammenfassung erfahren. Nur dadurch ist anderen die Möglichkeit geboten, an dem Ausbaue der Ornithologie sich erfolgreich weiter zu betätigen. Wir alle wissen dem Verfasser Dank für diese ganz außerordentlich mühevolle Arbeit, deren leider langsames Erscheinen bei einem derartigen Werke nicht zu umgehen ist.

Das gegenwärtige Doppelheft behandelt die *Muscicapidae* (*Turdidae, Accentoridae, Troglodytidae, Hirundinidae)* und bringt den Inhalt und das alphabetische Register des I. Bandes.

Die aus Prioritätsgründen mehrfach notwendig gewordene Änderung allgemein gebräuchlicher Namen ist zwar sehr unangenehm, läßt sich aber bei strikter Durchführung des Prioritätsgesetzes nicht umgehen. So heißt jetzt *Turdus musicus: T. philomelos* Br., *Turdus iliacus: T. musicus* L. *Ruticilla tithys: Phoenicurus ochruros gibraltariensis* Gm., *Luscinia luscinia: L. megarhynchos* Br. Neu aufgestellt werden: *Erithacus rubecula witherbyi*

download unter www.biodiversitätslibrary.at

(N.-Afrika), *Enicurus leschenaulti indicus, Prunella collaris ripponi, Troglodytes troglodytes taivanus, zetlandicus, kabylorum, szetschuanus* u. *ogawae, Cinclus cinclus hibernicus, Chelidon rustica transitiva, Hirundo urbica meridionalis* und *nigrimentalis.* T.

M. Hagendefeldt. Zum Vogelzug auf der Insel Sylt 1906.

M. Hagendefeldt. Zum Vogelzug auf der Insel Sylt 1907. [Orn. Monatsber. 1910. p. 71—75].

Bringt Frühlingsdaten über die erste Ankunft und Auszüge aus des Verf. Tagebuch. T.

L. Greppin. Beobachtungen über die Drosseln in der Umgebung von Solothurn vom 1. XI. 1906 — 31. XII. 1909. [Orn. Beob. 1910. Nr. 5. 6 pp.]

Genaue biologische Aufzeichnungen. T.

L. Greppin. Beobachtungen am Flugwild 1908/9. [Diana. XVIII. 1910. sep. 12 pp.

Behandelt Zug, Vorkommen verschiedener Flugwildarten im Kanton Solothurn. T.

Tischler. Die Verbreitung einiger Vogelarten in Ostpreußen [Schr. Phys.-ökon. Gesellsch. Königsberg. L. 1909 III. p. 313—320.]

Vorliegende Arbeit beruht vorwiegend auf der Beantwortung von 84 von staatlichen und 20 von privaten Revieren beantworteten Fragebögen und betrifft 19 Arten, die besonderes Interesse verdienen und über deren frühere und dermalige Verbreitung in der Provinz berichtet wird. Sie bietet einen wertvollen Beitrag zur Ornis des deutschen Nordosten. T.

J. Thienemann. Die Vogelwarte Rossitten der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft und das Kennzeichen der Vögel. — Berlin. [Verl. P. Parey) 1910. gr. 8. 36 pp. m. 4 Taf. u. 10 Textabb. **Preis 1 Mk.**

Verf., Leiter der Vogelwarte, hat zwar in den jährlich erscheinenden Berichten (Journ. f. Orn.) und in zahlreichen kleineren Arbeiten (Orn. Monatsber. u. Deutsche Jäg.-Zeit.) über die Entstehung, die Entwicklung, die Beobachtungen und über die ausgedehnten Beringungsversuche der ornith. Station Mitteilung gegeben; aber alle diese Publikationen sind zerstreut und für viele schwer auffindbar. Die vorliegende Broschüre ist daher nur zu begrüßen, weil sie alles Wissenswerte zusammenfaßt und die Bedeutung der Vogelwarte für die Wissenschaft klar legt. Es war dies besonders bez. der Vogelmarkierungen nötig, da Versuche gemacht wurden, selben den wissenschaftlichen Wert abzusprechen, ja den Beringungsversuch selbst als grausam und znm Massenmord auffordernd, zu bezeichnen. Außer ihrem Protest haben die wenigen unterzeichneten Beringungsgegner in der Sache wohl keinen Erfolg

download unter www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

erzielt, indirekt jedoch der Beringung soweit genützt daß die Beringungsfrage in fast allen Jagdzeitungen, vielen naturwissenschaftlichen Journalen und auch in den Tagesblättern eine aufklärende Besprechung erfuhr. Dadurch wurde es auch den Versuchen ferne Stehenden möglich, sich ein Urteil über selbe zu bilden und das Haltlose des Einwurfes zu ersehen. Bei Versuchen, die auf die Unterstützung und Förderung weitester Kreise angewiesen sind, war eine Aufklärung eiue Notwendigkeit.

Die Broschüre zerfällt in zwei Teile, deren erster die **Geschichte** (Anlage, Zweck u. Satzungen) der Vogelwarte enthält, deren zweiter das **Beringen** behandelt u. über die bei der Nebelkrähe, Lachmöve, dem Storch, der Herings- u. Sturmmöve, dem Rauhfußbussard und den Strandvögeln erzielten Resultate berichtet. Wer da noch von einer Wertlosigkeit der Versuche zu sprechen vermag, dem ist allerdings eine bessere Einsicht beizubringen, verlorene Mühe. Vier gelungene Ansichtstafeln von der Kurischen Nehrung und der Vogelwarte zieren die Schrift. Im Texte finden wir eine Kartenskizze der Nehrung und eine solche des Zuges der Nebelkrähe und Lachmöve. Weiters sind die Ringe in natürlicher Größe und beringte Beine dargestellt, was sehr instruktiv. Wir sind überzeugt, daß vorliegende Broschüre nicht nur Freunde der Vogelwarte im äußersten Nordosten Deutschlands erwerben, sondern daß auch das Beringungsverfahren durch sie weitere Förderung finden wird. T.

Bitte an die Herausgeber naturwissenschaftlicher Gesellschaftsschriften und Journale.

Für den arbeitenden Naturforscher und Bibliographen ist es von größter Wichtigkeit, daß auch Separatabzüge genaue Nachweise des Journals, welchem sie entnommen sind, sowie Angaben des Bandes, Jahrganges, Heftes und die Originalpaginierung tragen. Nur auf diese Weise erfüllen Separata ihren Zweck ganz und ersparen Zeitverlust und umständliche Nachfrage. Wir glauben, mit dieser Bitte den Wunsch Vieler auszusprechen, die gleich uns das Fehlen der nötigen Zitate bei Separatabzügen sehr empfunden haben.

Villa Tännenhof bei Hallein, November 1910.

von Tschusi zu Schmidhoffen,
Herausgeber des „Ornithol. Jahrbuches".

Verantw. Redakteur, Herausgeber und Verleger: Viktor Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen, Hallein.
Druck von Ignaz Hartwig in Freudenthal (österr. Schlesien), Kirchenplatz 13.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologisches Jahrbuch

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Tschusi zu Schmidhoffen Victor Ritter von

Artikel/Article: Literatur. Berichte und Anzeigen. 190-200